

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 87 (2012)
Heft: 4

Artikel: Respekt und Vertrauen
Autor: Bonetti, Ursula
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-715009>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Respekt und Vertrauen

Zum Unteroffizier oder höheren Unteroffizier der Infanterie Rekrutenschule 3 durch Oberst i Gst Mathias Tüscher befördert, geehrt durch die Ansprache von Nationalrat Jean-François Rime, beeindruckt durch die denkwürdigen Worte von Hptm Asg Jean-Marc Savary, strahlt die Freude auf allen Gesichtern.

AUS YVERDON-LES-BAINS BERICHTET FOUR URSULA BONETTI

80 Absolventen warteten im September 2011 zusammen mit ihren Angehörigen und Freunden gespannt auf die Zeremonie ihrer Beförderung zum Unteroffizier oder zum höheren Unteroffizier. Damit beendeten sie den praktischen Dienst in der Inf RS 3 Chamblon/Bière.

Nebst den gehaltvollen Ansprachen bildete der Handschlag über der Schweizer Fahne den Höhepunkt der Feier. Die erste militärische Beförderung ist die eindrücklichste, das vergisst man nie, egal wie oft man noch Weiterbildungen absolviert. Man ist nie mehr so nervös. Rund die Hälfte der angehenden Uof (Wm) und höh Uof (Hptfw, Four) sind Romands. Einen «Röschigraben» gibt es hier nicht.

Das Detail pflegen

Oberst i Gst Mathias Tüscher zu seinen Aspiranten: «Mit der Beförderung beenden Sie den praktischen Dienst noch unter der Obhut der Schule. Jetzt übernehmen Sie die neue Funktion und setzen Ihre Fähigkeiten auch im Fortbildungsdienst der Truppe (WK) ein. Der Unteroffizier bleibt immer bei seinen Soldaten und muss stets charakterlich aufrecht stehen bleiben. Er muss sie zum eigenen Denken anhalten, und selbst muss er dauernd überlegen, wie man es besser machen kann. Dazu muss er mit seinen Unterstellten sprechen und an jedes Detail denken. Im Dialog lässt sich manches Problem auflösen.»

Oberst i Gst Tüscher versichert den jungen Männern, dass sie Vertrauen und Respekt verdienen. «Im Dienst muss man dies in den Augen der Untergebenen wiederfinden; und der Handschlag über der Fahne unserer Heimat symbolisiert den verdienten Respekt und das Vertrauen, das die Armee in Sie setzt.»

Die Aufgaben in der Armee werden immer komplexer. Die totalen Kriege haben neuen Konflikten Platz gemacht, und diese sind nicht mehr offen erkennbar. Das könnte bedeuten, als Unteroffizier weitab



Grosser Moment: Die Beförderung zum Wachtmeister und zum Höheren Unteroffizier.

von der Unterstützung eines Vorgesetzten Entscheidungen treffen zu müssen. Er muss daher selbstständig führen können, er muss selber ein einfühlsamer und wohlüberlegender Chef sein. Er stiehlt sich nicht aus der Verantwortung. Das verlangt Mut und Hingabe. An den «Götti» der Beförderungsfest, Nationalrat Rime, richtet er den Appell: «Nehmen Sie den guten Eindruck von diesen jungen Leuten mit.»

Selber führen

Nationalrat Jean-François Rime ist stolz, «Götti» dieser Beförderungsfest sein zu dürfen. Er versichert, dass weite Teile des Kantons Fribourg hinter der Armee stehen, und er selbst unterstützt Projekte, welche die Armee betreffen. Seit der «Wende» hat sich viel verändert. Er gratuliert den Aspiranten zu ihrem Engagement für unser Land. «Wir haben Vertrauen in Sie!» Er wünscht Erfolg im Dienst für die Armee, im Beruf und privat. «Vive l'armée, vive la Suisse!»

Der Feldprediger Hptm Jean-Marc Savary erinnert mit einem Blick in den Film «Star Wars» daran, dass man sich vom Krieg nicht zu Macht und Grösse verführen lassen darf. «Kein Krieg und kein schlechter

Gebrauch der Macht, die Euch heute mit dem neuen Grad verliehen wird, macht aus Euch grosse Menschen. Doch Autorität über die Menschen ist notwendig, damit Sie zusammen die Personen und Werte, die ihnen wichtig sind, gemeinsam verteidigen. Jedoch darf dies nicht im Konflikt mit der Menschlichkeit stehen, die jedem Individuum seine Würde verleiht.» Dazu zitiert er aus der Bundesverfassung: «...dass frei nur ist, wer seine Freiheit gebraucht.»

Grosse Menschen

So sagt der Armeeseelsorger zu den soeben Beförderten: «Ihr seid grosse Menschen, wenn Ihr das Wohl der Schwächsten unter Euch gewährleistet. Doch wenn Ihr das Gegenteil wählt, die Schwachen zu zerstören, seid Ihr einfach nur klein. Jetzt ist es an jedem von Euch, für den gerechten Kampf in Eurer Funktion als Unteroffizier zu entscheiden.» In einem Gebet bittet Hptm Savary: «Herr, wir bitten Dich um Deinen Geist, damit er sich in den heute beförderten Kadern entfalte. Er soll in ihnen Respekt, Nächstenliebe und Humanität erhalten und entwickeln.» Die Sonne scheint am Neuenburgersee noch heller. 